

„Als Friedrich August's Hand den Stab und  
Scepter führt,  
Wird des Hilberti Haus so herrlich aufgeziert!  
Ein Leyser als Patron soll sich hier treu er-  
weisen,  
Und muß des Höchsten Guld der Gönner Gut-  
that preisen.  
Mensch, der Du Hilfe suchst, wenn Du bist in  
der Noth,  
Tritt her, es hilft Dir Gott im Leben und  
im Tod.“

Anno 1742.



Pfarrhof zu Niebra.

Gleich beim Amtsantritte des derzeitigen Pfarrers 1873 war dessen Absicht, der Kirche ein würdiges Innere und eine — noch fehlende Orgel zu schaffen, aber dieser Wunsch ging erst nach langwierigen Verhandlungen 1885 in Erfüllung. Der Erneuerungsbau und die neue Orgel kosteten zusammen zirka 5000 M., wovon 1443 M. freiwillige Gaben von Seiten der Behörden

Niebra, Weihnachten 1904.

und der Parochianen waren. Bauleiter war — ebenso wie 12 Jahre später in Niebra — Baurat Dr. Mothes-Zwickau; Orgelbauer Eifert in Stadt Ilm, während die Niebraer Orgel Müller in Werdau gebaut hat.

Das ganze Kirchspiel umfaßt 511 Seelen nach der Volkszählung vom Jahre 1900:

Niebra	23 m + 31 w = 54 P.
Otticha	41 „ + 35 „ = 76 „
Loitzsch	26 „ + 28 „ = 54 „
Lichtenberg	39 „ + 47 „ = 86 „

Mater: 129 m + 141 w = 270 P.

Hilbersdorf S. A.	12 m + 18 w = 30 P.
„ N. A.	36 „ + 44 „ = 80 „
Rußdorf	69 „ + 62 „ = 131 „

Filia 117 m + 124 w = 241 P.

Dieses weit zerstreute Kirchspiel hatte bis 1867 eine Schule in Niebra, 1806 gegründet. 1867 schulte sich die Filia aus und nachdem sie einige Monate in einem Bauernhause vegetiert hatte, bezog sie das neue Schulhaus. Der erste Lehrer, der noch heute amtiert, ist Kantor S a c h s.

Im Jahre 1883 schloß sich auch Loitzsch und Lichtenberg der neuen Schule an trotz vieler Mühe, dieselben für Niebra zu erhalten, und so schmolz die Niebraer Schule, die nur Otticha mit umfaßt, so zusammen, daß im Jahre 1886 im Sommer nur 7 Schulkinder vorhanden waren. Die Nachmittagschule bestand aus zwei Brüdern und ihrer Koujine. Bei der Hochzeit ihrer Tante mußte somit die Nachmittagschule ausfallen.

Trotz der mancherlei Wandlungen hat sich das Kirchspiel sittlich und kirchlich zum Vorteil entwickelt, wie die Kommunikantenzahl bezeugt vom Jahre 1900: 555 Abendmahlsgäste, also 109 Prozent der Einwohnerzahl!

Gott sei Dank und Ehre ihm zu allen Zeiten.

Kleindienst, P.

#### Quellen:

Außer dem Album der ev.-luth. Geistlichen v. Kreyzig das mangelhafte Pfarrarchiv.

